

Neues Rückgrat für den Kurpark

Umgestaltung des Fontänenplatzes und neue Wegachse für 514.000 Euro beschlossen

VON JÖRG STUKE

■ Bad Oeynhausen. Der Kurpark hat Rücken. Der Korridor zwischen Wandelhalle und Kaiserpalais mit dem Fontänenplatz in der Mitte ist für Landschafts-Architekt Christhard Ehrig „das Rückgrat des Parks“. Ein Rückgrat, das der Behandlung bedarf. Die Mittel dafür – 514.000 Euro – hat der Betriebsausschuss des Staatsbades am Dienstagabend mit großer Mehrheit beschlossen.

Der Fontänenplatz liegt buchstäblich in der Mitte des Kurparks, wurde aber bislang bei der Gestaltung eher links liegen gelassen. „Becken und Platz sind desolat und müssen dringend aufgewertet werden“, stellte Ehrig im Ausschuss fest.

Sein Plan sieht vor, die asphaltierte Fläche rund um den Brunnen neu mit Natursteinen zu pflastern. Muschelkalk aus Thüringen hat Ehrig dafür ausgeguckt. 10 mal 20 Zentimeter groß sollen die Pflastersteine sein und im „Fischgrätmuster“ – ähnlich wie auf den Wegen Richtung Wandelhalle vorhanden – verlegt werden.

„So ist der Platz auch für schwerere Fahrzeuge befahrbar“, sagte Ehrig. Und auch für Rollstuhlfahrer und Rollatornutzer sei diese Pflasterung kein Problem. „Das wird eine ganz ebene Fläche“, versicherte der Planer auf Nachfrage der NW.

Allein für diese knapp 1.500 Quadratmeter große Fläche rund um den Fontänenbrunnen hat Ehrig Kosten von 227.000 Euro veranschlagt. „Mit Betonsteinen wäre das 140.000 Euro günstiger“, sagte Ehrig. „Aber ich weiß nicht, ob Beton für diesen zentralen Platz angemessen wäre.“ Die Ausschussmitglieder aber wussten mehrheitlich: Das ist er nicht. „Beton ist hier keine wirkliche Alternative“, befand Ausschuss-Vorsitzender Peter



Die Hauptachse des Kurparks: Auf halber Strecke zwischen Kurhaus (unten, am Bildrand vorgelagert das Arcadia-Hotel) und der Wandelhalle (oben) liegt der Fontänenplatz, der nun grundsaniiert werden soll. Gleichzeitig wird es einen neuen Mittelweg über die Rasenfläche im Kern des Parks geben. FOTO: EDWIN DODD

Kaeseberg (CDU).

Finanzieren wird das Staatsbad die Umgestaltung aus den jährlichen Zuweisungen, die das Land für den Erhalt des denkmalgeschützten Kurparks zahlt.

Außer der Renovierung des Beckens und der Platzgestaltung sieht der Plan auch vor, die Wege im Zentrum des Parks neu anzulegen. „Viele Wege sind im Laufe der Jahrzehnte wohl eher zufällig entstanden“, sagte Ehrig. Sie sollen nun wieder den alten, ursprünglichen Plänen des Parkgestalters Peter Josef Lenné angepasst werden. Das heißt auch: Mitten durch die Rasenfläche soll ein Mittelweg, als zentrale Achse des Parks, wieder entstehen.

Den neuen Wegen stehen einige alte Bäume im Weg. Zum Beispiel eine Hainbuche, die Ehrig auf 200 Jahre schätzt. „Ein Urbaum, der schon hier stand, als es den Park noch gar nicht gab“, so Ehrig. Deshalb soll der Baum auch erhalten bleiben. „Der Weg wird hier ausgeklinkt“, sagte der Planer.

Sein Grundkonzept skizzierte Ehrig so: „Wir führen den Park zurück auf das historisch Relevante, machen ihn aber auch zukunftsfähig.“ Dazu gehöre auch, den Pflegeaufwand überschaubar zu halten.

„Ich bin begeistert“, gestand Rainer Müller-Held (Grüne). „Wir nähern uns dem Zustand, wie der Park einmal war“, sagte er auch mit Blick auf die Maßnahmen der vergangenen Jahre wie die Restaurierung der Wandelhalle und die Gestaltung des Kurhausplatzes.

Der Ausschuss stimmte dem Plan bei zwei Gegenstimmen (Reiner Barg, BBO, und Andreas Korff, Linke) zu.

Ehrig will nun die Ausschreibung vorbereiten, so dass im nächsten Jahr der Bau so bald wie möglich beginnen könnte. „Dann könnte im Frühjahr alles fertig sein“, hofft der Planer.



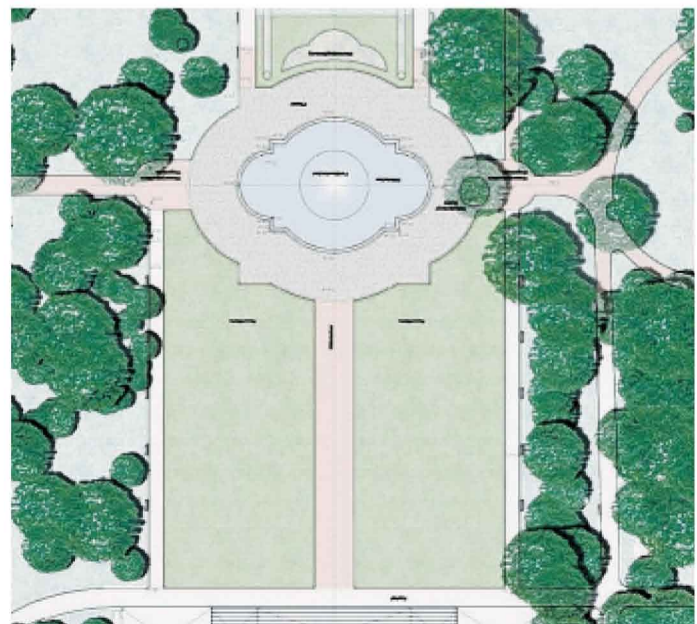
Der Planer: Christhard Ehrig am Fontänenplatz, mit dem Kaiserpalais (Kurhaus) im Hintergrund.

FOTO: JÖRG STUKE

INFO

Park mit Geschichte

◆ Der Kurpark ist 26 Hektar groß und wurde zwischen 1851 und 1853 nach Plänen von Peter Josef Lenné, dem bedeutendsten Gartenbaumeister seiner Zeit, als Landschaftspark angelegt. Zahlreiche imposante Gebäude ergänzen die Anlage: vom klassizistischen Badehaus I, das 1852 bis 1857 erbaut wurde, über das im Stile der Neorenaissance 1885 erbaute Badehaus II und das neobarocke Kurhaus aus dem Jahre 1905 bis hin zum Theater aus dem Jahre 1915 und die neoklassizistische Wandelhalle von 1926.



Der Plan: Muschelkalk-Pflaster am Fontänen-Becken, Wege mit wasser-gebundener Decke. Unten angedeutet die Stufen zum Kurhausplatz.